

An die
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Frau Verena Dunst

Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, 6. Mai 2020

Selbständiger Antrag

**der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung
einer EntschlieÙung betreffend Implementierung von Buddy-Systemen an
Schulen**

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

des Burgenländischen Landtages vom betreffend Implementierung von Buddy-Systemen an Schulen

Der Einstieg in eine neue Schule stellt für Kinder und Jugendliche eine besondere Herausforderung dar. Sie müssen sich nicht nur auf ein neues Unterrichtssystem einstellen, auch die sozialen Beziehungen in der Schule werden völlig neu gestaltet. Daraus entstehende Konflikte, die nicht bearbeitet werden, belasten die SchülerInnen individuell und die Schulklassen in der Gruppe. Ungelöste Konflikte sind der Nährboden für Mobbing an Schulen. Dieser Gefahr gilt es mit Programmen für soziales Lernen und Mobbingprävention entgegenzuwirken. Ein bereits erprobtes Programm ist jenes der „Buddys“ an Schulen, das auch nach Einschätzung der Bildungsdirektion Burgenland zur Schulklimaverbesserung beitragen und „klimatisch“ die Mobbingwahrscheinlichkeit herabsetzen kann. Die Bildungsdirektion weist in einer Stellungnahme vom Dezember 2019 darauf hin, dass insbesondere in frühen Beschulungsphasen eine sozial schwierige Situation entstehen könne, „in welcher ein Buddy bei Kontaktherstellung (z. B. Gesprächsinitiierung mit der Schulleitung oder Lehrkräften) hilfreich sein kann“. *(Aus dem Antwortschreiben 2-341/0016-a-bdbgld/2019 zu Zahl 21 – 1467)*

Die derzeit verstärkte Bearbeitung des Themas „Mobbing“ im burgenländischen Schulwesen zeigt sich in zwei Projekten: Im Projekt „Schulklima 4.0“ wird ein Anti-Mobbingprogramm über die Pädagogische Hochschule an Volksschulen, Mittelschulen und mehreren AHS und BMHS begonnen. Das Projekt „PLUS“ wird über den Psychosozialen Dienst angeboten und hat mit dem vordergründigen Schwerpunkt (frühe) „Suchtprävention“ zum Ziel, eine bessere Stabilität in emotional schwierigen Situationen zu erlangen.

Das System der Buddys an Schulen stellt hier eine ideale Ergänzung dar. Es ist ein Programm, das auf den Erwerb sozialer Handlungskompetenzen zielt und von Schülerinnen und Schülern selbst getragen wird. Unter dem Motto „AUFEINANDER ACHTEN, FÜREINANDER DA SEIN, MITEINANDER LERNEN“ stärkt es SchülerInnen und führt dazu, dass sie Verantwortung für sich und andere übernehmen und dabei Konflikte konstruktiv im Dialog lösen. Ein Buddy-System erleichtert SchülerInnen, die neu in eine Bildungsanstalt kommen, den Einstieg und das Zurechtfinden in dem für sie neuen Setting (Umfeld). Insgesamt ist das Anliegen des Buddy-Systems, das Gesamtklima und damit die Interaktionen und die *Kommunikation* in einer Schule positiv zu entwickeln.

Bereits 2017 befasste sich das SchülerInnenparlament der LandesschülerInnenvertretung des Burgenlands mit dem Thema Mobbing an Schulen und forderte ein einheitliches und flächendeckendes Buddy-System im Burgenland sowie die Abhaltung von Aktionstagen, die Schülerinnen und Schüler auf ihre Aktionen als Buddy professionell vorbereiten. Das von der LandesschülerInnenvertretung in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft ausgearbeitete Buddy-System soll SchülerInnen, die neu in eine Bildungsanstalt kommen, den Einstieg und das Zurechtfinden in dem für sie neuen Umfeld Schule erleichtern. Die Buddys sind die direkten Ansprechpersonen der neuen SchülerInnen, zu denen sie Vertrauen haben können und die darin unterstützen, im sozialen Gefüge der Schule einen Ort des sich

angenommenen Wissens zu finden. Buddys erhalten eine spezielle Einschulung für ihre Aufgaben. Bei komplexen Problemsituationen (wie z.B. Mobbing, Selbstverletzungen, psychischen Schwierigkeiten) haben sich die Buddys an geschulte PädagogInnen bzw. SchulpsychologInnen zu wenden. Die Lösung von komplexeren Problemstellungen liegt nicht im Kompetenzbereich der Buddys, sie wirken aber als KommunikatorInnen zwischen den Betroffenen und jenen, die Hilfestellung bieten können.

Durch den Aufbau einer Vertrauensbeziehung zwischen SchülerInnen sowie zum besseren und schnelleren „Einleben und Sicherheit finden“ in Neubeschulungssituationen tragen Buddy-Systeme zur Schulklimaverbesserung bei und können Mobbing vorbeugen. Das Hineinwachsen in das Sozialfeld Schule wird erleichtert, durch die gezielt initiierte Kontaktaufnahme wird „das Eis gebrochen“ und die Kommunikation sowie der Kontakt untereinander gefördert. MitschülerInnen sind wichtige Schaltstellen zwischen betroffenen Kindern und Jugendlichen und deren Lehrpersonen. Damit würde ein Buddy-System die sinnvolle Ergänzung auf SchülerInnen-Seite zu den Anti-Mobbing-Aktivitäten der LehrerInnen im Schulsystem darstellen.

Ein „Buddy“-Pilotprojekt wurde bereits mit Erfolg an der HAK Oberwart durchgeführt.

Ein derart gestaltetes Programm zum Beziehungsaufbau und zur positiven Kommunikationsgestaltung der Kinder und Jugendlichen untereinander sowie zwischen SchülerInnen und LehrerInnen ist auch ein wichtiger Beitrag zu sozialer Bildung, politischer Bildung und Gesellschaftsbildung.

Es ist daher sinnvoll, seitens des Landes Burgenland, Buddy-Projekte in burgenländischen Schulen zu fördern. Auch die bereits im Burgenland gestarteten Projekte „Schulklima 4.0“ und „PLUS“, die beide der klassischen und evidenzbasierten Mobbingforschung entsprechen, sind weiterzuführen und bestmöglich zu unterstützen.

Der Landtag hat beschlossen:

Der Burgenländische Landtag fordert die Landesregierung auf,

- in den burgenländischen Schulen weiterhin Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung zur Entstehung von Mobbing zu fördern

sowie

- für die Sekundarstufen 1 und 2 die nötigen Mittel zur flächendeckenden Implementierung von Buddy-Systemen zur Förderung des sozialen Miteinanders an Schulen zur Verfügung zu stellen.